

## Bewährte Hausmittel

„Das allgemeine öffentliche Interesse an Gesundheitsfragen begünstigt die Verbreitung medizinischer Halbbildung. Die Abgrenzung zwischen unwirksamen, hilfreichen und schädlichen Anwendungen führt in die Bereiche der Kräuter- und Teebehandlung, der Diät, sowie der physikalischen und psychologischen Heilverfahren.

Die Belastbarkeit des Kranken durch den Einsatz seiner natürlichen Abwehrkräfte ist Voraussetzung der Ganzheitstherapie. Es obliegt dem Hausarzt, die zum Teil vergessenen Merkmale organischer und geistiger Widerstandsfähigkeit festzustellen und in die Beratung einzubringen.

Hausmittel, die einen gezielten Einfluß auf ein ganz bestimmtes Einzelorgan ausüben, bedürfen der ärztlichen Verlaufskontrolle. Der Einsatz einer Placebowirkung setzt voraus, daß die Aussichten auf Spontanheilung richtig eingeschätzt werden. Physiologie und Pathologie einschlägiger Gesundheitsstörungen werden in Erinnerung gebracht.

Besonders reiche Laienerfahrung und Überlieferung betreffen die Heilung von Haut, Schleimhäuten und Gelenken, also der Körperteile, die von außen her zugänglich sind. Kenntnisse und Empfehlungen des Arztes in diesem Bereich schaffen in hohem Maße Vertrauen bei der Bevölkerung. Die Verbindung von Hausmitteln mit wissenschaftlicher Medizin in der Rezeptur kommt einem verbreiteten Bedürfnis nach natürlicher Behandlung entgegen. Allerdings halten die Vorstellungen



von Naturheilkunde nicht immer einer sachkundigen Kritik stand und sollten in der Seminardiskussion präzisiert werden.“

Dr. Kurt Weidner\*)

\*) Dr. Weidner hält beim nächsten Davos-Kongreß der Bundesärztekammer (12. bis 23. März 1984) ein Seminar über „Bewährte Hausmittel in ärztlicher Verantwortung“. Das Seminar findet in der zweiten Kongreßwoche statt.

## Phytopharmaka

Beim kommenden Davos-Kongreß der Bundesärztekammer (12. bis 23. März 1984) wird ein Seminar über Phytopharmaka und Phytotherapie angeboten. Seminarleiter Prof. Dr. Hildebert Wagner (München) dazu:

„Der Arzt kennt von seinem Universitätsstudium für die Herztherapie die Digitalis-Pflanze, aber kaum den Weißdorn. Grund ist ein Therapieverständnis, das vornehmlich an der klassischen Pharmakologie orientiert ist. Behandlungsmethoden der Erfahrungsmedizin wurden bisher fast nur von Naturheilkärzten verwendet. Ein Wandel zeichnet sich ab. Der Arzneipflanzenforschung ist es gelungen, bei vielen etablierten Drogen die eigentlichen Wirkprinzipien aufzufinden. Damit ist es möglich, die meisten Arzneidrogen nach ihrem Wirkstoffgehalt oder Wirkwert hin zu standardi-

sieren. Bemühungen, auch komplex zusammengesetzte Phytopräparate zu standardisieren, kennzeichnen die augenblickliche analytische Forschung. Hinzu kommt, daß die biochemische Forschung vor allem auf dem endokrinen und immunologischen Gebiet neue Testmodelle entwickelt hat, um auch schwache Wirkungen oder Langzeitwirkungen nachzuweisen und quantitativ zu messen. Damit gewinnen frühere Postulate, daß bei chronischen Er-

krankungen in vielen Fällen schwächer wirkende Phytopharmaka effektiver sind als stark wirkende Arzneimittel mehr und mehr an Beweiskraft.“

Wagner will in seinem Seminar auch „dem Dogma von den Monosubstanzen in der Therapie und dem Paradigma, daß Arzneimittel ohne Nebenwirkungen auch keine Hauptwirkungen haben“ mit Beweisen entgegentreten. Das Seminar findet in der ersten Kongreßwoche statt. EB

## Fachseminar „Weiterbildungspraxis“ am 3. Dezember in Hannover

Der BPA Berufsverband der Praktischen Ärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin Deutschlands e. V. und die BPA-Landesverbände Niedersachsen und Braunschweig laden alle interessierten und zur Aufnahme eines Weiterbildungsassistenten berechtigten niedergelassenen Ärzte und Weiterbildungsassistenten, die sich in der Weiterbildung zum Allgemeinarzt befinden, zu diesem Fachseminar am 3. Dezember 1983, 10 Uhr, Crest-Hotel Hannover, Tiergartenstraße 117, Telefon (05 11) 52 30 92 ein.

**Ziel:** Einführung in die organisatorischen, wirtschaftlichen, inhaltlichen und rechtlichen Aspekte, die sich bei der Beschäftigung eines Weiterbildungsassistenten für den zur Weiterbildung ermächtigten niedergelassenen Arzt (bzw. Praxisinhaber) und den allgemeinärztlichen Weiterbildungsassistenten ergeben – sowie Motivation zur Übernahme dieser wichtigen Aufgabe und zur Ableistung einer allgemeinärztlichen Weiterbildungsphase in der Praxis.

**Teilnehmerkreis.** Zur Weiterbildung eines Assistenten im Fachgebiet Allgemeinmedizin ermächtigte niedergelassene Ärzte bzw. an dieser Aufgabe interessierte Ärzte sowie Weiterbildungsassistenten im Fachgebiet Allgemeinmedizin, die Ehepartner der Praxisinhaber.

**Themen-Kurzreferate:** Ärztliche und didaktische Probleme, organisatorische Probleme, kassenrechtliche Probleme, wirtschaftliche Verordnungsweise – Regresse.

Den Teilnehmern werden ausreichende Zeit und Möglichkeiten zur Diskussion von Einzelfragen geboten, die Referenten stehen im Anschluß an die Veranstaltung für einzelne Fragestellungen in persönlichem Gespräch zur Verfügung.

Die Teilnehmer sind an diesem Tage Gast des BPA: Ihre Teilnahme ist kostenfrei. Fahrtkosten werden erstattet.

**Anfragen und Anmeldung:** BPA-Geschäftsstelle, Belfortstraße 9, 5000 Köln 1